



Bild: Eva Nowatzki

Satelliten und Meereis

Die Erde ist wärmer geworden, denn unsere Fabriken und Autos stoßen Kohlendioxid und andere Gase in die Atmosphäre aus, die die Wärme, die durch Sonneneinstrahlung entsteht, zurückhalten. Mit steigender Temperatur würde man erwarten, dass das Eis auf unserem Planeten – in Gletschern und an den Polen – schneller schmilzt.

Dies geschieht tatsächlich mit dem Meereis (dem gefrorenen Meerwasser) in der Arktis, der Polarregion im Norden der Erde: Es schmilzt schnell. Doch im südlichsten Teil unseres Planeten, der Antarktis, ist die Menge des Meereises sogar angestiegen. Wissenschaftler haben sich darüber gewundert und versucht herauszufinden, warum das so ist.

Jetzt hat eine Gruppe unter Führung des Amerikaners Ian Eisenman gefunden, dass das Meereis in der Antarktis vielleicht doch nicht so stark zugenommen hat wie man bisher dachte. Die Forscher meinen, dass ein Teil der gemessenen Zunahme gar nicht real sein könnte, sondern auf Fehler zurück geht, wie Satellitenbeobachtungen interpretiert wurden.

Wir wissen, dass das Meereis in der Arktis verschwindet und in der Antarktis zunimmt, weil wir Satelliten haben, die von oben herab auf die Erde blicken. Doch diese Beobachtungen können kompliziert und schwer zu interpretieren sein. Wissenschaftler nutzen dazu ausgefeilte Methoden, doch weil sie so viele Beobachtungen auswerten müssen, ist es ganz natürlich, dass von Zeit zu Zeit Fehler auftreten.

Dann gibt es Wissenschaftler wie Ian, die beitragen, die Methoden zu verbessern, mit denen wir Satellitenbeobachtungen auswerten. Damit können sie Rätsel lösen wie das, warum in einer wärmer werdenden Welt das antarktische Meereis so schnell zuzunehmen scheint!

Dies ist eine Jugendversion einer Pressemeldung der Europäischen Geowissenschaftlichen Union (EGU) „[Has Antarctic sea ice expansion been overestimated?](#)“. Sie wurde von Bárbara Ferreira verfasst, von Richard Selwyn Jones und Ian Eisenman auf wissenschaftliche Genauigkeit und von Marina Drndarski auf den pädagogischen Inhalt geprüft, und von Stephan Matthiesen ins Deutsche übersetzt. Für mehr Informationen, siehe: <http://www.egu.eu/education/planet-press/>.